



Pressemitteilung

Forschung: Vorsprung durch intelligenten Umgang mit freien Rechnerkapazitäten

In Berlin trafen sich Anfang Juli Wissenschaftler erstmalig zum Forum GRID. Sie treiben die Nutzung freier Rechnerkapazitäten an verteilten Standorten durch die Forschung voran, um so in der Medizin- und den Lebenswissenschaften schneller zu Ergebnissen zu kommen.

Berlin, 11. Juli 2008.

„Risikogen für Gallensteine entdeckt“ meldete vor fast genau einem Jahr das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. Ein Forscherteam um Dr. Jochen Hampe von der Universität Kiel hatte in einer Studie genetische Risikofaktoren für die Ausbildung von Gallensteinen untersucht und ein bestimmtes Risikogen identifiziert. Um dieses Gen zu finden, hatten sie in zwei Schritten die Erbanlagen von insgesamt 2.618 Probanden miteinander verglichen. Eine Herkulesaufgabe, die ohne die Möglichkeit, parallel mehrere über das MediGRID verbundene Rechenzentren für die Abgleiche zu nutzen, Monate gedauert hätte. Dank der MediGRID-Infrastruktur konnten die Wissenschaftler ihr Forschungsergebnis schon nach wenigen Tagen in der Fachzeitschrift "Nature Genetics" veröffentlichen.

„Die GRID-Technologie beinhaltet ein ungeheures Beschleunigungspotential für die Forschung“, erläutert Prof. Dr. Otto Rienhoff, Direktor der Abteilung für Medizinische Informatik der Universität Göttingen und Sprecher des Forums GRID. „Wenn Deutschland im internationalen Wettbewerb als Forschungsstandort führend bleiben will, müssen noch viel mehr Wissenschaftler unserer Forschungseinrichtungen die kostenlose GRID-Infrastruktur nutzen. Mit dieser Technologie kommen wir effizienter und schneller zu Ergebnissen und sichern uns damit einen Wissensvorsprung“, sagt er.

Die Abkürzung GRID steht für „Gitter“ und bezeichnet Gitter-artig über das Land verteilte und miteinander vernetzte Rechner und Serverparks. Freie Rechnerkapazitäten können in diesem Computernetz von Forschern kostenfrei genutzt werden, um große Datenmengen zu verarbeiten. Initiiert wurde das MediGrid-Projekt 2005 vom Bundesforschungsministerium (BMBF). Die Förderung des Ministeriums in Höhe von etwa 2,3 Millionen Euro endet im August 2008. Anfang dieses Jahres wurde deshalb unter dem Dach der TMF (Telematikplattform für medizinische Forschungsnetze e.V., Berlin) das Forum GRID ins Leben gerufen, das jetzt erstmalig in Berlin zusammentrat. Im Forum GRID arbeiten die verschiedenen deutschen GRID-Projekte der Medizin, der biomedizinischen Forschung und der Life Sciences zusammen, um die bis jetzt geschaffene GRID-Infrastruktur koordiniert weiterzuentwickeln. Auch internationale Kooperationen mit dem europäischen HealthGrid und dem US-amerikanischen caBIG sollen ausgebaut werden.

Weitere Informationen:

www.medigrid.de

www.tmf-ev.de

Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze e. V.

Neustädtische Kirchstraße 6, 10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 31 01 19 50 – Fax: 0 30 / 31 01 19 99
Email: info@tmf-ev.de – Internet: www.tmf-ev.de



Die Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze (TMF) e.V.

Wer patientenorientierte Forschung an verteilten Standorten betreibt, Daten und Materialien sammelt und diese IT-gestützt dokumentiert, auswertet oder weitergibt, steht vor Herausforderungen, die in der biomedizinischen Forschung relativ neu sind. Vielfach liegen für diese Fragen bisher noch keine Lösungen, teilweise nicht einmal gesetzliche Regelungen vor. Um gemeinsam diese organisatorischen, rechtlich-ethischen und technologischen Probleme zu identifizieren und zu lösen, haben sich zahlreiche Forschungsverbände in der TMF (Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze e.V.) zusammengeschlossen.

Als Dachorganisation leistet die TMF einen wesentlichen Beitrag dazu, die Organisation und Infrastruktur der medizinischen Forschung in vernetzten Strukturen zu verbessern. Bei den Mitgliedern der TMF handelt es sich um überregionale Netzwerke und vernetzt arbeitende Einrichtungen der medizinischen Forschung. Hierzu gehören unter anderem die Kompetenznetze in der Medizin, Netzwerke für Seltene Erkrankungen, Psychotherapie-Netzwerke, Zoonose-Verbände, Koordinierungszentren für Klinische Studien, das Nationale Genomforschungsnetz (NGFN), Institute der Fraunhofer-Gesellschaft sowie mit dem Mukoviszidose-Institut auch eine Patientenorganisation.

Weitere Informationen zur TMF:

www.tmf-ev.de

Ansprechpartner für die Medien:

Antje Schütt
Telefon: 030 – 31 01 19 56
E-Mail: antje.schuett@tmf-ev.de

Beate Achilles
Telefon: 030 – 31 01 19 51
E-Mail: beate.achilles@tmf-ev.de